

LESERBRIEFE

Klinikum und Kohlegeld

Zur Berichterstattung über das Zeitzer Klinikum:

Klinikum Zeitz und Kohlegeld für den Dom: Manifestierung ungleicher Verhältnisse! Wir, die Unterstützer der Rettungsinitiativen, freuen uns über den bisherigen Teilerfolg. Unser Dank gilt Herrn Udo Lange für seine Initiative, Herrn Dr. Röhrler für seinen sachlichen Faktencheck zur Demo vor dem Krankenhaus und natürlich auch der MZ für ihre umfangreiche Berichterstattung zu aktuellen Themen im Raum Zeitz.

Zwei Dinge bleiben gegenwärtig nach wie vor unverstänlich. 1. Klinikum: Es gibt keine offizielle Antwort auf die mehrmals gestellte Frage, weshalb es zu der finanziellen Schiefelage der Klinikum Burgenlandkreis GmbH kommen konnte? Obwohl die Antwort eigentlich auf dem Tisch liegt. Es müssen wohl hauptsächlich die vielen Millionen gewesen sein, mit denen das Zeitzer Klinikum dem Naumburger Partner aus der Haushaltskrise helfen musste.

Und auch die Verantwortung des Aufsichtsrates scheint keine Rolle mehr zu spielen. Warum eigentlich? Wir sollten hier keine Berliner Verhältnisse aufkommen lassen, indem der Aufsichtsrat des Skandalflughafens offenbar bis zum Sanktimmerleinstag seine Unfähigkeit und/oder seinen Unwillen in der Verantwortungswahrnehmung bedenkenlos fortsetzen kann. Mit dem Geld der Steuerzahler.

noch einige Alternativprojekte gegeben. Aber rein zufällig war das der Domsanierung fertig. Was für ein glücklicher Zufall!! Auch hier bleibt die offene gestellte Frage unbeantwortet: Wer hat wann und wie begründet diese Entscheidung getroffen? Wir Bürger haben doch wohl das Recht zu erfahren, wie das Steuergeld verwendet wird. Wenn aller Orten gepredigt wird, die Demokratie sei zu stärken und die Bürger mitzunehmen (wohin?), ja dann sollten die Verantwortlichen ihre Handlungen auch dementsprechend ausrichten und den mündigen Bürgern Rede und Antwort stehen.

Kathleen Nietz, Zangenberg

Strafrechtliche Relevanz

Zur Situation der insolventen kreiseigenen Klinikum Burgenlandkreis GmbH:

Wenn dem wirklich so sein sollte, dass noch im August zur Gesellschafterversammlung der Kapitalgesellschaft Klinikum Naumburg-Zeitzer der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat Absolution ausgesprochen wurde, ist das von strafrechtlicher Relevanz. Das stellt den Skandal der ursprünglich angestrebten Schließung der Geburtsklinik in Zeitz, in einer Region, die künftig von einem kolossalen Strukturwandel gebeutelt werden wird, noch in den Schatten. Ein fatales und kontraproduktives Signal zugleich. Darüber hinaus besteht das gesellschaftliche Dilemma fort: das Nichterkennenwollen und - können von Ursache und Wirkung. Fundamentales Manko ist ebenso die praktizierte Negativauslese der politischen Administration; Inkompetenz gesellt sich zu Inkompetenz. Und so reiht sich Skandal an Skandal, wie lange eigentlich noch? Aber wir haben ja eine, für viel Steuergeld, neu geschaffene Migrationsagentur, einmalig landesweit. Das ist doch was.

Klaus Baumgart, Naumburg

Erst einmal ruhigstellen

Zum Protest der Zeitzer Bürger und ihren Einsatz für das Klinikum in der Stadt:

Bei aller Freude über das erwachte Selbstbewusstsein der Zeitzer und das erstirrene Bekenntnis zum Erhalt ihres Klinikums kann ich alle nur dazu ermuntern, die Füße fest auf dem Boden und den Blick auf die künftige Entwicklung der Stadt und ihrer Strukturen gerichtet zu lassen. Denn es ist leider gängige politische Praxis, den unzufriedenen Bürger mit vorbehaltlichen Zusagen aller Art erst ruhig und danach vor vollendete Tatsachen zu stellen. Da muss jetzt niemand über Gräben und Partnerschaft fabulieren. Denn Partnerschaft, namentlich in einem gemeinsamen Kreis, bedeutet für mich eine dauerhaft faire und allseitige Entwicklung aller seiner Regionen und keinesfalls die Errichtung von vorbestimmten „Leuchttürmen“ der am besten verwobenen Politbeziehungen mit Land und Bund.

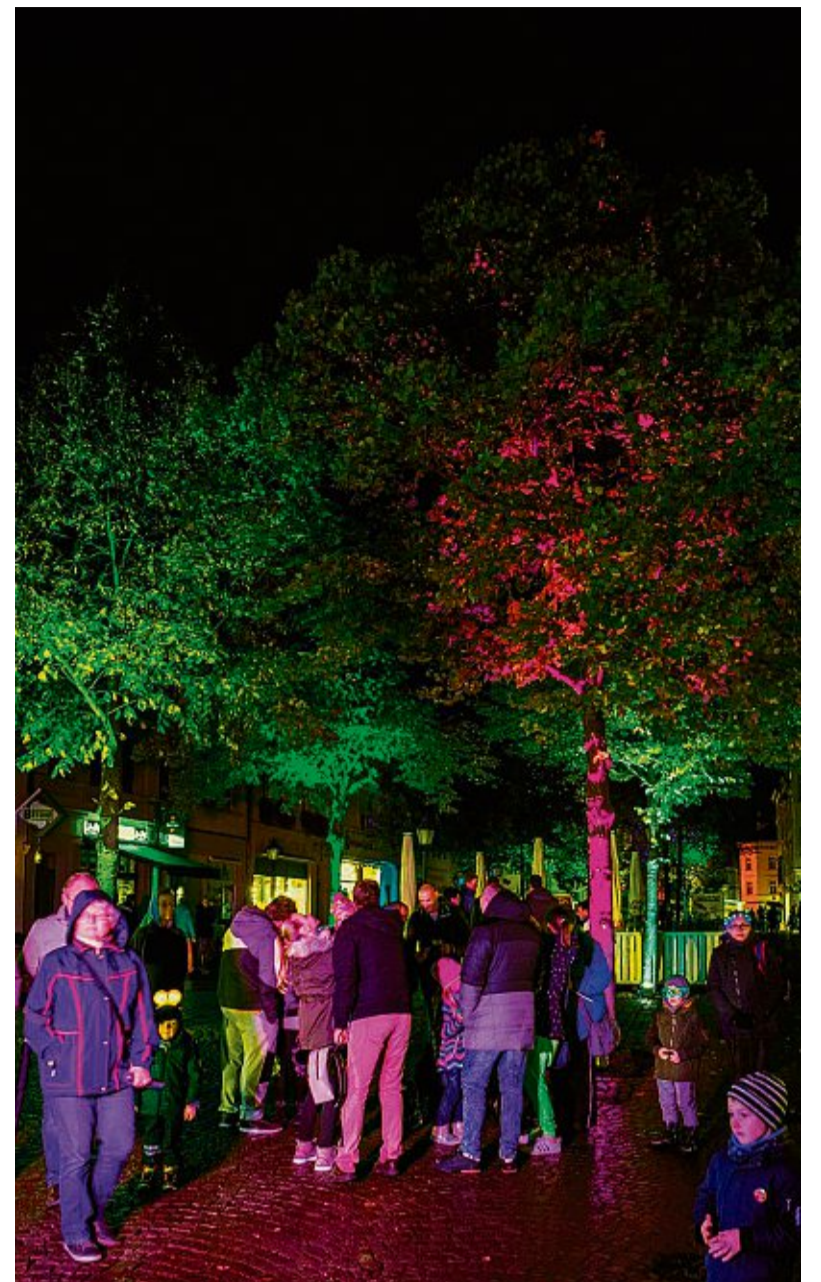
Th. Zeller, Zeitz

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.



Zeitz punktete zum Lichtereinkauf mit Farbe und Licht. Der Stadtmarketingverein hatte sich einiges einfallen lassen und ließ die Innenstadt farbig erstrahlen (links und oben). In vielen und vor vielen Geschäften hatten sich die Inhaber einiges einfallen lassen, um den Kunden etwas Besonderes zu bieten. In der Gutenberg-Buchhandlung in der Judenstraße verzauberte der Bonbonmann Dirk Lawrenz nicht nur die Kinder mit süßen Sachen (rechts unten). Das schlechte Wetter machte den doch recht vielen Besuchern offensichtlich wenig aus, sie drängten dann eher mal in die Läden.

FOTOS (3): RENÉ WEIMER



Zeit z taucht in buntes Licht

EINKAUFABEND Erstaunlich viele Besucher trotz dem Nieselregen und den niedrigen Temperaturen und bummeln durch die Innenstadt. Was besonders gut ankam.

VON ANGELIKA ANDRÁS

ZEITZ/MZ - „Das ist ja ein richtiges kleines Innenstadtfest“, sagte eine begeisterte Petra Neumann am Freitagabend. Sie hatte sich mit Freunden auf den Weg in die Zeitzer Innenstadt gemacht, wo der Stadtmarketingverein zum Lichtereinkauf einlud. Und wäre das Wetter milder und vor allem trockener gewesen, dann hätte der lange Einkaufsabend der Innenstadthändler vermutlich auch so viele Besucher gefunden, wie ein kleines Stadtfest.

Dabei waren es für das schlechte Wetter, es war verhältnismäßig kalt und nieselte immer wieder, sehr viele Besucher. Fand auch Martin Exler, der Vorsitzende des Stadtmarketingvereins: „Ich hatte aufgrund des Wetters mit weniger Menschen gerechnet und habe mich über jeden Besucher sehr gefreut!“ Verdient hatten Verein und Innenstadthändler jeden einzelnen Besucher und

Kunden am Freitagabend. Schließlich hatten sie sich viel einfallen lassen: Fassaden waren angestrahlt, Bäume ebenso, Holzhütten ermöglichten zusätzliche Angebote, für Speis' und Trank war gesorgt - es gab auch Glühwein - und Musik begrüßte die Gäste. Geschäftsinhaber hatten ihre Läden dekoriert, hatten oft schon vor den Türen für zauberhafte Deko gesorgt, wie Parfüm-Zeit, Haushaltswaren Spoon oder Spiele-Zeit, Spowa und Schmucker Otto. Das Regenwetter hatte dabei durchaus etwas Gutes: Vie-

le Bummler zog es dann in die Geschäfte, wenn der Regen stärker wurde. Und das ist ja schließlich auch Sinn und Zweck des Lichtereinkaufs. „Wir wollten nur noch schnell zu Rossmann“, erzählte Diana Müller aus Gera, „weil wir heute in Zeitz zu tun hatten. Jetzt sind wir durch die Geschäfte geschlendert und haben schon ein bisschen gestaunt, was für nette Boutiquen, wie das La Vie, es hier gibt.“ In der Gutenberg-Buchhandlung kamen vor allem die Jüngsten voll auf ihre Kosten. Sie wurden von Bonbonmann Dirk Lawrenz überrascht. „Es ist so toll, wie viele Händler sich dazu noch etwas einfallen lassen“, meinte Gerd Kühn, „wir haben jedenfalls Spaß.“

Er und seine Familie fanden es toll, dass auch in der Wendischen Straße mehrere Geschäfte geöffnet und dekoriert hatten. „Wir waren im Damals-Museum, das kannten wir noch nicht von innen, und jetzt sind wir begeistert

und finden es toll, dass auch ein Verein beim Lichtereinkauf mitmacht.“ Ansonsten lobten sie die Livemusik auf zwei Bühnen. „Ist schon beeindruckend, was auf die Beine gestellt wird!“ Enttäuscht waren er und seine Frau, dass der Fackelumzug nicht durch die Wendische Straße kam, weil sie da gewartet haben, dass die Enkel vorbeikommen. Schließlich sei diese Straße auch Innenstadt.

Ein Stück weg von der Fußgängerzone freuten sich Ines und Matthias Enzmann in der Kalkstraße über regen Besuch. Hier konnte man schon Weihnachtsstimmung mit nach Hause nehmen. Und gefragt waren natürlich auch wieder die Stadtrundgänge. Die Kostümführungen durch die Zeitzer Geschichte sind sehr beliebt. So haben letztendlich viele zum Gelingen beigetragen. „Danke an alle Beteiligten“, sagt denn auch Martin Exler, „besonders an die Stadtführer, die tapfer durchgehalten haben.“

„Danke an alle Beteiligten, besonders die Stadtführer.“

Martin Exler
Vorsitzender Stadtmarketingverein

Gedichte treffen Stadtbilder

BESUCH Autor Alfred Fäßler kommt nach Zeitz. Was er mitbringt.

VON ANGELIKA ANDRÁS

ZEITZ/MZ - Ein Poster mit Zeitzer Motiven und poetischen Texten zu seiner Heimatstadt hat der heute in Neuruppin lebende Autor Alfred Fäßler im Gepäck, wenn er in der kommenden Woche nach Zeitz kommt. Er wird nämlich auch in diesem Jahr Gast der Hausmesse bei Enzmanns in der Kalkstraße sein. Am Mittwoch, 6. November, und am Donnerstag, 7. November, ist er ab 10 Uhr vor Ort und wird die neuen Poster verkaufen. Natürlich hat er auch seine Bücher dabei, die er den Käufern gern signiert.



Ein Bild des Posters FOTO: A. FÄßLER



„Ich liebe meine Zeitzer Heimat.“

Alfred Fäßler
Autor
FOTO: ANGELIKA ANDRÁS

Und wer einfach mit dem „Jungen aus der Kalkstraße“ plaudern will, kann das natürlich auch tun.

Das Poster mit 16 Zeitz-Motiven und ebenso vielen Gedichten aus seiner Sammlung „Zeit im Zauber der Poesie“ ist eine neue

Idee von Fäßler. „Was mich dazu bewogen hat? – Nun, ich liebe meine Zeitzer Heimat und die schönen Erinnerungen an die Vergangenheit“, sagt er, „darum versuche ich all das vor der Vergessenheit zu bewahren und ver-

arbeite es in Gedichten und Balladen.“ Dabei lasse er oft ehemalige Orte oder Personen wieder auferstehen, meist in kleinen, lustigen Geschichten verpackt. „Aber auch der Jahreskreis oder Lebenssituationen werden von mir poetisch verarbeitet.“

Richtig bekannt geworden ist der Ex-Zeitzer aber mit seiner Buchreihe „Der Junge aus der Kalkstraße“. Eben dieser Junge aus der Kalkstraße ist erwachsen geworden und hat seine Erinnerungen aufgeschrieben. Im ersten Band geht es tatsächlich um den Jungen, der in der Kalkstraße aufwächst. Der zweite Band trägt den Titel „Abenteuer eines Unfolgsamen“. Hier erzählt Fäßler aus seiner Jugendzeit. Im dritten Band schließlich geht es um seine Jahre als Kellner. Als solchen kennen ihn viele Zeitzer noch und freuen sich, ihn immer wieder einmal zu treffen.